

Fragen an ...


Foto: TÜV SÜD

Lars Kammerer ist verantwortlich für TÜV SÜD Classic.

Hat sich der Markt für Classic-Cars etwas abgekühlt?

Der „Oldtimer-Hype“ der vergangenen Jahre hat sich definitiv ein wenig abgekühlt. Die Preise werden zunehmend moderater und nicht alles was „Young- oder Oldtimer“ ist, steigt automatisch im Preis. Damit ist ein wenig Realismus in den Markt eingekehrt, der eine gewisse Sättigung erreicht hat. Wenn man bedenkt, dass der Markt in den vergangenen Jahren durchschnittlich um ca. 15 Prozent gewachsen ist, ist dies nicht verwunderlich. Aber trotz Abkühlung: Vergleicht man dies mit dem Jahr 2000, ist das Hobby weniger Interessierter zum Massenphänomen gewachsen.

Wie unterstützt TÜV SÜD Werkstätten beim Geschäft mit Oldtimern?

Von der Beratung über die amtlichen Leistungen bis zum H-Kennzeichen unterstützt TÜV SÜD die Werkstätten in ihrem Business. Da das Klassikgeschäft entsprechende Herausforderungen mit sich bringt, ist der Einstieg nicht für alle geeignet – hier beraten wir, sprechen die Herausforderungen an und geben Empfehlungen.

Für wen lohnt sich der Einstieg?

Oldtimerreparatur eignet sich definitiv nicht zur „Füllung“ der Werkstattkapazität. Fachkenntnisse, entsprechendes Werkzeug und Gewerke, ein spezieller Oldtimerreparaturplatz und fachkundiges Personal sowie ein Netzwerk sind notwendig. Auch ist eine große Portion Leidenschaft erforderlich. Dies sind die wichtigen Bausteine zum Erfolg.

Retro Classics: „Wir kennen sie alle“

Retro Classics | H-Zulassung und eine Oldtimer-App, mit der die Liebhaber historischer Fahrzeuge nicht nur alle Service-Termine im Blick haben, sondern zudem fahrzeugspezifische Daten und Dokumente verwalten und Tourentipps teilen können. Das waren die Top-Themen von TÜV SÜD bei der Retro Classics 2019, die vom 7. bis 10. März auf dem Stuttgarter Messegelände stattfand. Ein ganz besonderes Highlight und Hingucker am Stand C34 in Halle 10 war ein absoluter automobiler Klassiker: ein hellblauer Pierce-Arrow Typ B (1930) mit 6 Liter Hubraum, 125 PS und Reihenachtzylinder-Maschine.

„Auf der europaweit größten Messe mit circa 90.000 Besuchern waren unsere Experten am Stand gefragte Ansprechpartner für alle Fragen zu Oldtimern“, bilanziert Lars Kammerer, Leiter Marketing Division Mobility bei TÜV SÜD und verantwortlich für TÜV SÜD Classic, den erfolgreichen Messeauftritt. Im Rahmen von Live-Bewertungen durch einen Sachverständigen am Messestand, konnten Besucher erleben, worauf bei der Wertermittlung eines Oldtimers geachtet werden muss. Hier ist der fachmännische Blick unter die Haube und auch unter den Lack gefragt. Denn viele Ausbesserungsarbeiten, die – sofern nicht fachmännisch durchge-

führt – den Wert des Fahrzeugs mindern, sieht selbst ein Fachmann nicht gleich. Moderiert wurde die Präsentation von SWR-Redakteur Constantin Beims.

Es ist gar nicht so unwahrscheinlich, dass die Sachverständigen von TÜV SÜD den Pierce-Arrow schon einmal auf der Prüfgasse hatten. Schließlich haben die Experten bereits 50 Jahre nach der Unternehmensgründung im Jahr 1886 mit Fahrzeuguntersuchungen begonnen. Damit hat TÜV SÜD beinahe alle Fahrzeuge, die zum Oldtimer-Check antreten, in ihrer Historie begleitet und kennt die Besonderheiten und den technischen Entwicklungsstand der Baujahre. Ein wertvoller Erfahrungsschatz, der die Oldtimer-Experten von TÜV SÜD besonders auszeichnet und zu beliebten Partnern der Szene macht – beispielsweise wenn es darum geht, ein altes Fahrzeug zu kaufen oder wiederaufzubauen. Den unabhängigen Experten stehen Datenblätter für beinahe alle Modelle zur Verfügung. Grundlage ist die Datenblatt-Stelle von TÜV SÜD. Hier werden für nahezu alle Fahrzeuge die technischen Daten gesammelt und archiviert. Im Bedarfsfall werden diese auch ermittelt und dann fahrgestellnummernbezogen zur Verfügung gestellt.

Infos unter: www.tuev-sued.de/classic



Foto: TÜV SÜD

Der hellblaue Pierce-Arrow Typ B war ein attraktiver Publikumsmagnet am Stand von TÜV SÜD.

Prüfer fordern Datenzugang



Foto: Beebriq/Getty Images/Stock

Fahrzeugdaten werden zunehmend über Over-the-Air-Schnittstellen übertragen.

Fahrzeugdaten | Seit fast 70 Jahren ist die periodische Beurteilung der Verkehrssicherheit eines Autos durch einen Sachverständigen vorgeschrieben. Längst steht dabei auch die Software im Fokus. Doch nicht auf alle Daten haben die Prüfer Zugriff. Die technischen Prüfororganisationen, darunter auch TÜV SÜD, haben jetzt einen Fünf-Punkte-Plan für die Prüfung und Überwachung digitaler Funktionen vorgelegt. Die gemeinsame Position wurde unter Federführung des TÜV-Verbands entwickelt. Kern des Konzepts ist der Aufbau einer herstellerunabhängigen Plattform für Fahrzeugdaten, die von einer neutralen Stelle betrieben werden sollte. Ein solches „TrustCenter“ würde den Prüfern direkten Zugang zu den sicherheits- und umweltrelevanten Fahrzeugdaten ermöglichen.

Die Prüfung von sicherheits- und umweltrelevanten Systemen erfolgt bisher über die standardisierte OBD-Schnittstelle bzw. über Messungen des Abgasstroms. Zunehmend werden Daten jedoch über Over-the-Air-Schnittstellen übertragen.

Zur Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben durch berechtigte Stellen fordern die Prüfdienste daher den vollumfänglichen,

diskriminierungsfreien und unentgeltlichen Zugriff auf originäre Fahrzeugdaten Over-the-Air. Ergänzend zur periodischen Fahrzeugüberwachung schlagen die Unterzeichner künftig eine kontinuierliche Fahrzeuguntersuchung vor, insbesondere zur Überprüfung von Software-Updates.

Eine weitere Forderung: Der gesamte Prozess der Weitergabe von Fahrzeugdaten durch die herstellerunabhängige Fahrzeugdatenplattform sollte zertifiziert und mittelfristig standardisiert werden. Zur Sicherstellung der Betriebs- und Verkehrssicherheit müssten Beschädigungen, Fehlfunktionen und Manipulationen aller sicherheits- und umweltrelevanten Systeme über den gesamten Fahrzeuglebenszyklus bei der Fahrzeuguntersuchung überprüft werden können. Den Prüfinstitutionen müsse der freie Zugang zur Fahrzeugelektronik über die verfügbaren Fahrzeug-schnittstellen gesetzlich garantiert werden. Die Hoheit über die Übermittlung und Verwendung von Daten sollte grundsätzlich beim Fahrzeugnutzer liegen. Einzige Ausnahme wäre die Datenübermittlung und -verwendung für gesetzlich vorgeschriebene hoheitliche Zwecke.

Alternative Antriebe

Mehr Wasserstoff-Tankstellen

Vergangenes Jahr gingen 17 öffentliche Wasserstofftankstellen in Betrieb. Damit hat Deutschland mit 60 öffentlichen Tankstellen das zweitgrößte Netz weltweit. Es wird nur von Japan mit 96 Tankstellen übertroffen. Weltweit wurden vergangenes Jahr 48 öffentlich zugängliche Wasserstofftankstellen in Betrieb genommen. Das ist das Ergebnis der 11. Jahresauswertung von H2stations.org, einer Website von Ludwig-Bölkow-Systemtechnik (LBST) und TÜV SÜD. Mit vier Inbetriebnahmen im Osten Deutschlands erfolgte 2018 ein weiterer Schritt zu einer flächendeckenden Wasserstoffinfrastruktur. In Deutschland bestehen für 38 weitere Tankstellen Planungen an konkreten Standorten, davon an 34 Standorten durch die Industrieinitiative H2 Mobility Deutschland. Bemerkenswert ist der zunehmende Einsatz von Wasserstoff für Lastkraftwagen. Neben Hyundai und Nikola Motor arbeitet auch Toyota an der Entwicklung von brennstoffzellenbetriebenen Lastkraftwagen und deren Betankungsinfrastruktur.

Infos unter: www.H2stations.org



Foto: TÜV SÜD

Europaweit gibt es 152 öffentlich zugängliche H2-Tankstellen.

TÜV SÜD Auto Service

Philip Puls
Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81
philip.puls@tuev-sued.de

TÜV SÜD Auto Partner

Thomas Gensicke
Tel. 0 7 11/72 20-84 73, Fax -84 88
thomas.gensicke@tuev-sued.de

Zentraler Vertrieb

Tel. 07 11/7 82 41-251
vertrieb-as@tuev-sued.de